

Frontpost

A U S G A B E S Ü D

Nummer 59

Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten

1. September 1944

Am letzten Tage des 5. Kriegsjahres

Engländer in Amiens

Amerikaner bei Sedan und in Verdun

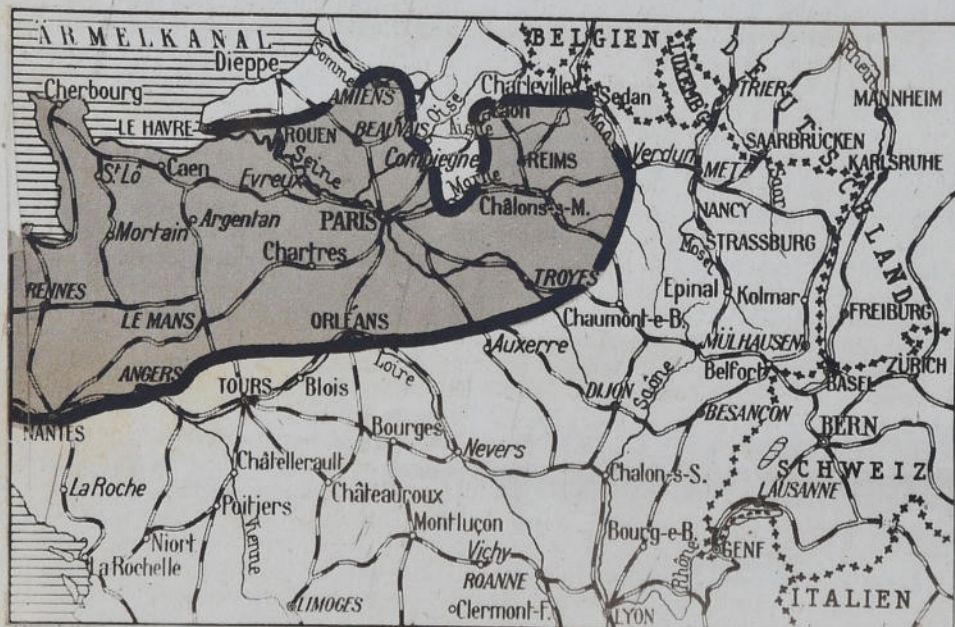
Am 31. August setzten Panzerkolonnen der englischen 2. Armee bei Amiens über die Somme, nachdem sie von der Seine her in 48 Stunden einen 100 km tiefen Durchbruch erzielt hatten; am selben Tage rückten sie östlich Amiens weitere 15 km vor.

Zu Beginn dieser neuen alliierten Grossoffensive, an der auch die kanadische 1. Armee und polnische, holländische und belgische Kräfte teilnehmen, sagte ein englischer kommandierender General in einem Tagesbefehl an englische Truppen: « Wir sind dabei, tief in das Gebiet vorzustossen, von dem aus die Deutschen ihre 'Fliegenden Bomben' gegen uns loslassen. Damit kämpfen wir zum ersten Male in diesem Kriege unmittelbar für die Befreiung unserer Heime, Frauen und Kinder von den deutschen Angriffen. » Ein grosser Teil des « V-1 »-Geländes ist bereits überannt worden, und die Häfen Le Havre und Dieppe am Aermelkanal werden umgangen.

In Nordfrankreich ist von der deut-

schon 7. Armee, die zuerst westlich Argentan und dann auf dem Westufer der Seine eingekesselt war, so gut wie nichts mehr übrig; die 15. Armee ist durch den Abzug von Verstärkungen für die 7. Armee sehr geschwächt, und die aus ausgebrochenen Einheiten der 7. Armee zusammengestellte 5. Panzerarmee grösstenteils vernichtet worden. Der Befehlshaber der 7. Armee, General Eberbach — Nachfolger des verwundeten Generalobersten-SS Hausser — wurde gefangen genommen.

Auf der Ostflanke sind die Deutschen durch die amerikanische 1. Armee bedroht; Einheiten dieser Armee nähern sich Compiègne und rücken, nach dem Ueberschreiten der Aisne, nördlich Laon vor. Eine weitere Bedrohung der Deutschen stellt die amerikanische 3. Armee dar; Einheiten dieser Armee sind auf dem Vormarsch auf Charleville, nahe der belgischen Grenze, stehen in den Aussenbezirken von Sedan und sind, nach dem Ueberschreiten der Maas, in Verdun eingedrungen — weniger als 100 km vor Deutschland.



Russen in Bukarest

Bukarest, Rumäniens Hauptstadt, wurde am 31. August von der 3. ukrainischen Armee General Malinowskis besetzt; es ist die dritte europäische Hauptstadt, die den Deutschen wieder abgenommen wurde. Dieselbe Armee nahm am 30. August Ploesti, das grosse rumänische Erdölzentrum, das ehemals ein Drittel des deutschen Bedarfs an Benzin und anderen Erdölprodukten deckte. Konstantza — drei Jahre lang Hauptstützpunkt der deutschen Schwarzmeerflotte — wurde ebenfalls von den Russen genommen.

Die deutsche Heeresgruppe Rumänien ist, nach dem Abfall des bisherigen rumänischen Bundesgenossen, völlig überannt und so gut wie vernichtet worden. Am 29. August meldete Moskau, dass diese Heeresgruppe im Laufe der letzten zehn Tage mehr als 300 000 Mann verloren hat, darunter 179 000 Gefangene. In den darauffolgenden beiden Tagen gerieten drei weitere deutsche Generäle und zwei Obersten (Divisionskommandeure) in Gefangenschaft. Die Gesamtzahl der deutschen Generäle, die sich in diesem Sommer an der Ostfront ergeben haben, beträgt jetzt 35.

Versuche einiger abgeschnittenen deutschen Einheiten, durch die Berge Westrumäniens auszubrechen, wurden teils von den Russen, teils von jetzt auf russischer Seite kämpfenden rumänischen Truppen vereitelt. Die Schlacht in Rumänien ist jetzt kaum noch mehr als eine Säuberungsaktion.

Bulgarien bittet um Frieden

Eine bulgarische Abordnung ist in Aegypten eingetroffen, um England und Amerika um Waffenstillstand zu bitten.

Wie der bulgarische Rundfunk meldet, werden bulgarische Truppen, die bisher mit den Deutschen in Jugoslawien und Griechenland gekämpft haben, jetzt nach Bulgarien zurückgezogen. Deutsche Truppen auf bulgarischem Gebiet werden entwaffnet.

Rückzug im Rhonetal

Nach der Befreiung von Toulon und Marseille erkämpften sich in Südfrankreich die Ueberreste der deutschen 19. Armee — weniger als 15 000 Mann — ihren Weg nordwärts durchs Rhonetal, in Richtung auf Lyon. Alliierte Flugzeuge, die auf beinahe keinen Widerstand der deutschen Luftwaffe stiessen, und nachsetzende amerikanische Truppen fügten den Deutschen schwere Materialverluste zu, insbesondere im Süden der Drôme, eines Nebenflusses der Rhone, wo die Amerikaner am 29. August starke deutsche Kräfte abschnitten; sie zerstörten über 2000 deutsche Fahrzeuge und eine grosse Anzahl von Geschützen und nahmen Generalmajor Otto Richter, den Kommandeur der 198.I.D., gefangen.

Ein anderer deutscher Divisionskommandeur, Generalleutnant Gotthold Schaefer (244.I.D.), war am 28. August in Marseille in Gefangenschaft geraten. Insgesamt wurden 6 deutsche Generäle und etwa 50 000 Offiziere und Mann in Südfrankreich gefangen genommen, seitdem die Alliierten vor 16 Tagen dort landeten.

Auf der Westflanke der 7. Armee rückten französische Truppen bis auf 80 km. an die spanische Grenze vor, ohne auf Widerstand zu stossen. Auf der Ostflanke sind amerikanische Truppen über Nizza hinaus vorgestossen. Am 29. August nahmen deutsche, von Italien herangebrachte Truppen Briançon zurück.

Südfront

Aus General Alexanders Hauptquartier, 1. September: Im Westen der Apenninen setzten Truppen der 8. Armee ihren Vormarsch auf die Gotenlinie fort.

Im Adriaabschnitt finden in Pesaro hartnäckige Strassenkämpfe statt, zwischen englischen und polnischen Truppen der 8. Armee und Einheiten der deutschen 1. Fallschirmjägerdivision, die den Polen schon einmal — bei Cassino — gegenübergestanden hatte. Westlich Pesaro drangen alliierte Truppen in die äusseren Werke der Gotenlinie ein.

Lebensmittel für Italien

Der Alliierte Bezirkskommissar in Italien gibt bekannt, dass die Alliierten im Laufe der vergangenen zwölf Monate für die Ernährung der italienischen Bevölkerung 704 000 t Lebensmittel nach Italien geliefert haben, darunter 541 000 t Getreide.



VON PARTISANEN GEFANGEN GENOMMEN - Viele der 12 000 deutschen Soldaten, die in Marseille und Toulon in Gefangenschaft gerieten, wurden von Partisanen der französischen Armee des Innern gefangen genommen, die sie in die Lager der alliierten 7. Armee brachten. Dieses Foto wurde in Hyères bei Toulon aufgenommen.

Europa erhebt sich

Frankreich: Ueber die Hälfte Frankreichs ist wieder unter französischer Kontrolle. Noch vor der Ankunft von Truppen der alliierten Armeen hatten Partisanentruppen der französischen Armee des Innern unter anderem Paris, Marseille und Toulon gossenteils und Bordeaux, Annecy, Chamonix, Grenoble, Nimes, Montpellier und zahlreiche andere Städte völlig befreit. Am 30. August gab General Koenig, der Befehlshaber der französischen Armee des Innern, bekannt, dass seine Truppen die Industriestadt Clermont-Ferrand befreit und die deutsche Besatzung von Lyon umzingelt haben.

Polen: In Warschau, wo Partisanen der polnischen Armee des Innern vor über drei Wochen zu einem offenen bewaffneten Aufstand übergingen, haben die Deutschen jetzt 200 aus dem Kampfgebiet der Weichsel abgezogene Panzer sowie schwere Geschütze und Flugzeuge eingesetzt. Der Sender Warschau, der noch in polnischen Händen ist, meldet, dass die Deutschen im grössten Teil der Stadt die Oberhand gewonnen haben.

Tschechoslowakei: Das Hauptquartier der tschechoslowakischen Armee des Innern meldet, in seinem ersten amtlichen Heeresbericht, schwere Kämpfe in mehreren Teilen des Landes. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, dass Deutsche Verstärkungen in die „gefährdeten Gebiete“ geschickt worden sind.

Jugoslawien: Das Hauptquartier der jugoslawischen Volksarmee meldet die

Einnahme von Kolasin in Montenegro, Zurückwerfung einer deutschen Kolonne in der Herzegowina, und jugoslawische Offensiven in Serbien und Slowenien.

Norwegen: In Oslo, der Hauptstadt Norwegens, haben Freiheitskämpfer ein Strassenbahndepot in Brand gesetzt, das Deutschen zur Unterbringung von etwa 80-100 Flugmotoren und einer Anzahl von Flugzeugen diente.

Befestigungen oder Ernte?

Zu der Mobilisierung der Bevölkerung Ostpreussens für den Bau von Befestigungen äusserte sich der englische Rundfunk-Kommentator Lindley Fraser:

„Die Nationalsozialisten verlangen jetzt von der deutschen Zivilbevölkerung, dass sie ihre normale Arbeit stehen lässt und beim Bau von Befestigungen mithilft — heute in Ostpreussen, morgen im Westen und Süden.

Schon gibt es auf den deutschen Bauernhöfen einen ersten Mangel an Arbeitskräften. Die diesjährige Ernte ist in Gefahr. Wir müssen daran erinnern, dass die Vereinten Nationen dem deutschen Volke die Lebensmittelversorgung im kommenden Winter nicht garantieren können. Wir haben andere Verpflichtungen. Unsere Freunde im besetzten Europa müssen das Vorrecht haben. Im Interesse des deutschen Volkes liegt es, dass die Ernte gut ausfällt. Im Interesse der Nationalsozialisten liegt es, dass die Ernte zugunsten der Befestigungen vernachlässigt wird. Welche Wahl wird das deutsche Volk treffen?“